



MITWIRKUNG ALLSCHWILERPLATZ

Zusammenfassung der Quartierbedürfnisse an die
Umgestaltung des Allschwilerplatzes

Exposee

«Ein Platz, der kein Platz ist.» (O-Ton Befragung)

Stadtteilsekretariat Basel-West

Ausgangslage und Hintergrund

Der Allschwilerplatz wird im Rahmen der Anpassung aufgrund des Behindertengleichstellungsgesetzes umgestaltet. Verschiedene Haltestellen in Basel-West haben eine besondere Priorität und bilden einen «Drehpunkt» im Quartier.



Ausgehend von einem Raumverständnis, das umfassende öffentliche Räume, Wegbeziehungen, Nutzungen und auch Grünverbindungen einbezieht, hat das Stadtteilsekretariat Basel-West gemeinsam mit dem Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) und dem Präsidialdepartement (PD) ein Mitwirkungsprojekt lanciert. Ziel der Mitwirkung ist, die Anliegen und Wünsche der

Quartierbevölkerung zu einer Platzumgestaltung zu erfahren. Coronabedingt musste die geplante Mitwirkungsveranstaltung vom 02.04.2020 ausfallen, zu der gemeinsam mit dem neutralen Quartierverein Spalen-Gotthelf eingeladen wurde.

Informationsvermittlung und Methodik der Erhebung

Die Informationsvermittlung erfolgte deshalb digital, d.h. das Planungsamt stellte die wichtigsten Informationen in einer PowerPoint Präsentation zusammen, an deren Anschluss die Befragten die Möglichkeit hatten, digital einen Fragebogen auszufüllen (auf Deutsch / Ergebnisse im Anhang), der vor allem offene Fragen enthielt und somit freie (erzählende) Antworten erzielte. Ab dem 02.04.2020 war dieser fünf Wochen lang online und wurde auf verschiedenen Kanälen beworben (Newsletter Stadtteilsekretariat / Kantons- und Stadtentwicklung / Plakatständer / Elternrat Gotthelf).

Soziodemografische Angaben der TeilnehmerInnen und Inhaltsverständnis

70 Personen haben den Fragebogen ausgefüllt. Bis auf 4 Personen fanden alle die Präsentation sehr bzw. überwiegend verständlich. 30 Personen nutzen den Platz täglich, 19 Personen wöchentlich und 15 Personen mehrmals im Monat. 3 Personen nutzen den Platz seltener und drei Personen machten dazu keine Angaben. 63% der Befragten waren zwischen 20 und 55 Jahre alt, 33% waren älter und nur 3% jünger als 20 Jahre. 53% Prozent der Befragten waren Frauen, 47% Männer. 57% der Befragten wohnten im Gotthelf, 31% im Iselin und 11% in einem anderen Basler Quartier.

Im vorliegenden Bericht wertet das Stadtteilsekretariat Basel-West diese Befragung aus. Die im Fragebogen gewählte Methode der offenen Fragestellung bedingt, dass



die Ergebnisse qualitativ ausgewertet werden. Dort, wo es möglich ist, sind Mehrheitsmeinungen respektive Tendenzen festgehalten. Die Ergebnisse werden den zuständigen Projektleitenden Renato Agosti (BVD, Planungsamt / Gestaltung Stadtraum Verkehr) und Dr. Nicole Fretz (PD, Kantons- und Stadtentwicklung) zugestellt. Im Herbst 2020 wird die Verwaltung die Bevölkerung darüber informieren, wie die Ergebnisse in die Planung einfließen. Aktuell laufen schon verschiedene Themen wie die Etablierung eines Wochenmarktes durch den Neutralen Quartierverein Spalen-Gotthelf (nähere Infos [hier](#)). Weitere soziokulturelle Ideen können sich unabhängig vom Bauprojekt etablieren.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Für eine bessere Verständlichkeit folgt hier die Zusammenfassung der Ergebnisse bevor im zweiten Kapitel auf die Detailbeantwortung eingegangen wird.

Die rege Teilnahme an der Befragung zur Umgestaltung des Platzes zeigt, dass das Interesse gross ist. In ihrer allgemeinen Stossrichtung sind sich die Vorschläge aus der Bevölkerung sehr ähnlich.

Der Allschwilerplatz funktioniert gegenwärtig vor allem monofunktional (Verkehrsumsteigepunkt / Wegebeziehungen). Viele Befragte nehmen ihn als Transitraum oder als Nicht Ort wahr, d.h. er lädt nicht wirklich zum Verweilen ein, sondern man wartet oder passiert den Raum. Das liegt laut den Aussagen der Befragten zum Teil an der fehlenden Infrastruktur in Form von Sitzgelegenheiten, aber auch an der Gestaltung. Viele kleine Puzzleteile lassen kein Ganzes erkennen, das eine Platzqualität ausmacht. Zudem behindern die Teerflächen und fehlenden Bepflanzungen ein angenehmes Raumgefühl. Als Hauptmankos geben die Befragten hauptsächlich die unübersichtliche Verkehrsführung bzw. die Verkehrssicherheit, aber auch das Verkehrsverhalten selbst als Probleme an. Von den Befragten meinen 10 %, dass der Platz gut so ist, wie er ist.

Am häufigsten Nennen die Befragten, dass sie mehr Grün und eine klimaverträgliche, ansprechende sowie vielfältige Gestaltung wünschen. Das umfasst auch das Mobiliar oder die Installation eines Brunnens. Auch der Wunsch nach einer Nutzungserweiterung gastronomischer und kultureller Art wird formuliert sowie die Verbesserung der Verkehrssicherheit und eine bessere Verkehrsführung bzw. die Betonung der zentralen Achse Allschwilerstrasse zum Platz (Fussgängerstreifen, Tempo etc.). Die Architektur um den Platz herum, sowie die Bäume – im Besonderen die grosse Platane – werden von einem Teil der Befragten geschätzt sowie die städtebauliche Einbindung (Knotenpunkt), den die meisten für Verkehrsbeziehungen gegenwärtig nutzen.

VORSCHLAG

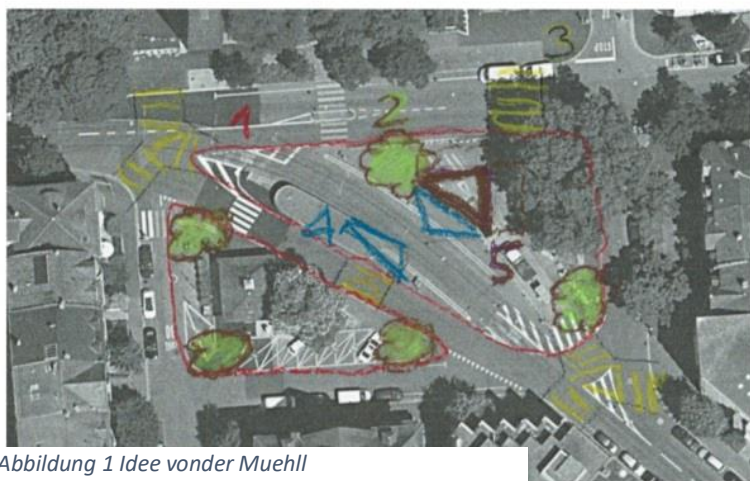


Abbildung 1 Idee von der Muehl

Die Befragten sehen das Potential an dem Ort, da er eine wichtige Drehscheibe im Quartier ist. Das betrifft zum Einen das räumliche Gefüge – er ordnet den Strassenraum, schafft Zugänge zu weiteren wichtigen öffentlichen Räumen und ist einer der wenigen Plätze, der wirklich das Potential zu einem Platz hätte, wie es Einige formulieren. Wichtig ist in der gesamten Gestaltung und

Neunutzung das Zusammenwirken mit der angrenzenden Oekolampadanlage, welche 2018 neugestaltet und eröffnet wurde. Teilweise wurden auch in diesem Mitwirkungsverfahren ähnliche Wünsche geäußert, für deren Umsetzung bereits Infrastruktur angelegt wurde (z.B. Sperrung der Oekolampadstrasse sowie Anschluss an einen Stromverteiler / Medienpunkt um Bespielung durch Markt etc. zu ermöglichen). Auch eine mögliche Neunutzung des Oekolampahauses wird einige der formulierten Wünsche und Bedürfnisse «abdecken» (Interkultur / Generationen / Gastronomie). Aktuell wurden die Ideen kommuniziert. Die Stiftung Wibrandis wird das Haus kaufen und verschiedene Nutzer werden hier ein neues Zuhause finden und das Quartier beleben (siehe neue MM <https://www.srf.ch/news/regional/basel-baselland/leere-kirchen-oekolampad-kirche-soll-zum-theater-und-begegnungszentrum-werden>).

Deutlich wird auch, dass viele Aspekte das gesamte Quartier betreffen und sich um Fragen der soziokulturellen Nutzungen drehen (Markt / Tauschkasten / Feste / Lesecke u.a.). Die hier formulierten Wünsche werden durch weitere Entwicklungen wie die Umnutzung des Oekolampadhauses begünstigt und eine Realisierung der Ideen von zivilgesellschaftlichen Akteuren und Nutzern ist zentral (bspw. Kontaktstelle 4055, GGG Bibliothek Quartierverein, BiLa Gotthelf, Oekostadt, Quartierkultur 4055, Vereine mit Schwerpunkten Interkultur, Mobile Jugendarbeit etc.). Es bedarf einer Anregung und Koordination der Ideen und ein Abgleich mit der anstehenden Entwicklung rund um den Platz. Wichtig ist, dass die Bedürfnisse der Anwohnenden berücksichtigt werden. (Parkplätze / Raum zum Aufhalten etc.)



Detailergebnisse

Gegenwärtige Nutzungen (Was)

Auf die Frage „wie nutzen Sie den Allschwilerplatz persönlich?“ antworteten (Mehrfachnennungen)

- Als Verkehrsknotenpunkt / Abfahrtsort: Tram: 49 Personen
- Kiosk: 5 Personen
- Durchgangsort: 12 Personen
- Wohnen anliegend: 6 Personen
- Spielende Kinder: 4 Personen

Der Platz, so wie er im Moment ist, wird von den meisten Befragten «nur» als Durchgangsort bzw. Umsteigeort genutzt. Diese Hauptnutzung ist primär durch die Tramnutzung bestimmt. Das Warten auf die Tram ist weniger angenehm mit dem gegenwärtigen Tramhäuschen und dem Aussehen des Platzes. Zudem quert man diesen häufig, wenn man die Oekolampadanlage besucht oder auch zum Wertstoffcontainer oder für postalische Sendungen. Seit geraumer Zeit ist wöchentlich ein Foodtruck vor Ort, der auch von Einigen geschätzt wird. Zudem wird er von Anwohnenden genutzt für Spiel oder auch sonstigem Austausch.

Identitätsstiftende Orte / Raumwahrnehmung / Positive Aspekte

Was schätzen Sie heute am Allschwilerplatz?

Nach der Nutzung wurden die Befragten auch dazu befragt, was Sie heute am Platz schätzen bzw. was sie heute am Platz stört.

- Von einem grossen Teil der Befragten (15 Personen, ca. 21%) wird das Grün allgemein bzw. die Bäume und ganz besonders die grosse Platane als schön und wichtig wahrgenommen. Diese soll daher unbedingt erhalten bleiben.
- Als wichtig nennen ebenfalls viele Teilnehmende (15 Personen 21 %) das Raumgefüge insgesamt, d.h. der Platz ist grosszügig angelegt, schafft Offenheit und verbindet wichtige Achsen im Quartier. Die gegenwärtige Platzgestaltung schaffe für angrenzende Wohnungen positive Aspekte (Sonnenlicht / Schattenspiele / Blick aufspielende Kinder etc.)
- Die Architektur der Gebäude um den Platz wird von vielen Personen als positiv wahrgenommen und gibt dem Platz ebenfalls Charakter. Auch das Haltestellenhäuschen wird von Einigen positiv wahrgenommen.



Raumwahrnehmung / Negative Aspekte:

Was stört Sie am Allschwilerplatz heute?

Hauptsächlich wird die heutige Verkehrssituation von ca. 1/3 (21 Personen) der TeilnehmerInnen bemängelt. Dies betrifft vor allem die folgenden Themen:

- Die Verkehrsführung: teilweise fahren Verkehrsteilnehmer in die falsche Richtung (abgeschnittene Fahrbahn in der Mitte, Trameinsteigemöglichkeit) und zu schnell.
- Fussgängerfreundlichkeit ist nicht optimal. Die Zebrastreifen werden nicht als sichere Übergänge wahrgenommen bzw. fehlende Zebrastreifen (Höhe Allschwilerstrasse)
- Die Schulwegsicherheit ist nicht gewährleistet: Für Kinder auf dem Schulweg zu unsicher.
- «Raser» Richtung Allschwil
- Parkende Autos
- Schwierige Veloführung
- Fehlende Parkplätze für MIV und Velo
- MIV Führung könnte durch Kreisel besser werden

Ein weiterer kritischer Punkt betrifft die allgemeine Gestaltungsebene, wobei genannt wird:

- Unübersichtlichkeit / fehlende Strukturen
- Der Platz spielt nicht seine Grösse aus, durch kleine Inseln / Flickwerk
- Schwierige Schwellen und Übergänge
- «hässlich» - kein schöner Ort zum Verweilen
- Ein weiteres wichtiges Manko auf dem Platz ist der nicht betriebene Kiosk bzw. auch sein Erscheinungsbild (7 Nennungen) und die zu grosse Teerfläche, die klimatisch ein Problem darstellt und auch nicht wirklich nutzbar ist (7 Nennungen zu viel Asphalt und 16 Nennungen, die eine fehlende bzw. monofunktionale Nutzung bemängeln).

Für 7 Personen ist der Platz so gut, wie er ist oder anders gesagt, sie stört im Moment Nichts an dem Platz.

Was fehlt Ihnen heute auf dem Allschwilerplatz? Was bräuchte es noch?

Gestaltung:

- Für mehr Grün und neue Bepflanzungen spricht sich gut ein Drittel der Befragten aus (22 Personen nennen Grün / Bäume / Rasen). Des Weiteren wird ein Brunnen oder Wasser von 3 Personen gewünscht. Sitzgelegenheiten wünschen sich ebenfalls 16 Personen.



- Der Platz sollte generell laut der Aussage von rund 21 % der Befragten besser gestaltet sein. 16 Personen wünschen sich eine Verbesserung der Fussgängerfreundlichkeit, d.h. bessere Durchquerung, strukturierte und grosszügigere Gesamtfläche.

Nutzungen:

- 13 Personen wünschen sich einen funktionierenden Kiosk, 4 Personen einen Wochenmarkt und ein Café begrüessen ebenfalls 4 Personen,
- Stromversorgung für Markt und Gastronomie (im Moment läuft das über einen Generator mit entsprechenden negativen Emissionen)

Einzelnennungen:

- Ein schönes Tramhäuschen.
- Bemängelt werden auch fehlende Freizeitangebote und fehlende Infrastruktur: Als Ideen für Freizeitangebote auf dem Platz wurden genannt Bücherschrank, Bodenschach oder Boule-Platz. Eine Person schlägt vor, die Tischtennisplätze vom Oekolampad verschieben, dafür einen Basketballkorb auf dem Mätteli zu installieren.

Verkehr:

- In Bezug auf den Verkehr wird genannt: eine bessere übergeordnete Verkehrsführung (Tempo 20 oder 30 für Allschwilerstrasse), Abschränkungen der Strassen und mehr Zebrastreifen. Erhalt von Parkplätzen (Velo. Taxi / MIV Parkplätze).
- Allgemein Parkplatzerhalt

7 Personen finden Platz gut so wie er ist.

Auf welche Themen ist bei der Platzumgestaltung besonders zu achten?

Am häufigsten nennen die Befragten Begrünung und Stadtklima (26 Personen) gefolgt von Verkehrssicherheit bzw. Velo- und Fussgängerfreundlichkeit (25 Personen), der Zugänglich- und Erreichbarkeit (5 Personen), dass keine Parkplätze abgebaut werden (3 Personen bzw. eine Person für einen Ausbau). Als Einzelnennungen tauchten auf: neue Mobilitätsformen ausprobieren / fördern, Platz für heimische Insekten, Ausbau Postsendungen oder ein Infopoint fürs Quartier.

Ideen für die künftige Gestaltung des Allschwilerplatzes

Die eingereichten Ideen zur künftigen Gestaltung decken sich inhaltlich mit den Aussagen der Befragten dazu, was sie auf dem Platz schätzen und was fehlt. Hier werden die Vorschläge deskriptiv (Originalaussagen) wiedergegeben:

- Café / Blumenrabatte



- Ein paar Bäume mehr
- Ein grosser Brunnen wäre schön. Glacé-Laden oder so. Beete mit Nutzpflanzen.
- Quartiermobilitätshub
- Die Strassen könnten "zusammengefasst" werden. Die Ecke auf der anderen Seite vom Park könnte mehr aktiviert werden, wenn es weniger Parkplätze und schräge Strassen gäbe. Klarer, übersichtlicher, grüner. Parkplätze sind hoffentlich dank neuen Mobilitätsformen bald überflüssig und sollten schon jetzt weggedacht werden.
- Weg mit dem Beton, mehr Grün, Schatten, Sitzbänke, mit Hundeverbot. Vielleicht ein Urban Gardening Projekt durch die Stadtgärtnerei?
- ein kleiner Park
- Ein Kaffee vor der Oekolampad Kirche, viel Natur, evtl auch rund um die Tramschiene begrünen, Blumen, evtl. noch mehr Bäume
- zusammenhängend mit Oekivorplatz
- Grün (Pflanzen) ist immer schön!
- Bäume, Sitzplätze, Kiosk
- Café, o.ä., Ort zum aufhalten
- Ein kleines pavillonartiges Gebäude, das als Kiosk und Café genutzt werden kann.
- Die stillgelegte Fahrbahn aufheben und begrünen. Das hätte man längstens machen können, bevor man alle Randsteine abgesenkt hat.
- Mehr Sitzgelegenheiten, Aufenthaltsqualität statt nur Durchgangsplatz.
- Man könnte auf dem Platz eine grosse Grünfläche mit Gras, Blume, Sträuchern und kleinen Bäumen z.B. Magnolien pflanzen. Durch die Grünfläche würden sich Wege schlängeln mit Bänken auf der Seite. Gut wäre es auch, da der Platz auch von Kindern genutzt wird, die 30 Zone einzuführen. Ausserdem sollte die Überdachung der Tramhaltestelle neu und stilvoller gebaut werden.
- Kiosk, Beibehaltung der Bäume, Klare Strassenübergänge mit Zebrastreifen
- freudvoller Begegnungsraum, begrünt, Blumen, lauschig, Platz für Kinder, Bäume zum Klettern, eventuell kleines gemütliches Kaffee, Büsche la naturbelassener englischer Garten
- Nein. Der Platz ist absolut okay so, die Stadt hätte besseres zu tun, als diesen Platz für x Mio CHF (Wieviele sind es eigentlich?) umzugestalten.
- Es braucht unbedingt einen Kiosk und Café
- Den Allschwilerplatz als Platz durch gesamthafte Erhöhung des Niveaus kenntlich machen. Dadurch würde man indirekt die gefährlichen und unpraktischen hohen Trottoire für die behindertengerechten Trameinstiege vermeiden. Den Asphalt aufheben. Möglichweise Pflasterung andenken mit Grün dazwischen, wie Parkplätze in Allschwil zum Bsp. Der Platz als einheitlicher verkehrsberuhigter Platz wäre eine schöne Vision
- Treffpunktoase, multireligiöser Kiosk



- Begegnungszonen schaffen in Zusammenarbeit auch mit Vertreter*innen verschiedener Kulturgruppen
- nur nicht noch ein Gastro-Event-Bespass-Ort.... es gibt schon genug in der Stadt - es braucht auch ruhigere Orte
- Ein Wochenmarkt mit mehreren Ständen
- Hinweise zur Fahrweise für Velofahrer / Fahrmarkierung (da der Platz unübersichtlich ist); attraktive Sitzplätze mit einer bunten Überdachung (aus Hängepflanzen oder/und bunte Plexigläser); mehr Bäume
- Bäume und Grün
- mehr Rasen
- kein Beton oder Teer
- Viel Grün
- viel Grün
- Grüne Insel, diese bestünde nicht «nur" aus zwei Bäumen....
- Ein städtischer Platz
- Ich finde die Idee gut, dass es Überlegungen gibt, dass das Gemeindehaus möglicherweise in eine Stiftung umfunktioniert wird. Der Platz braucht etwas z.B. ein gastronomisches Angebot damit es lebendiger wird, es sollte zu einem Begegnungsplatz werden, wo sich Menschen gerne aufhalten.
- Nein, er ist ein Platz, um von A nach B zu gelangen. Auch der Bus für den Ersatz vom 6 Tram (Fasnacht, Bauarbeiten) soll wenden und anhalten können.
- Buvette, Kiosk, Aufenthaltsort, denn die Öko-Matte ist nicht das Zentrum
- Es gibt im grösseren Umfeld keine Plätze die als Platz funktionieren. Der Allschwilerplatz könnte hier eine Inselfunktion übernehmen.
- Ich würde dem Verkehr nur an EINER Stelle Zufahrt zur Allschwilerstrasse, bzw. Ahornstrasse erlauben, nicht wie jetzt rund um den Platz.
- Warum braucht es das?
- Sitzgelegenheit, ev. Imbiss-Stand
- ev Grill-Güggeliwagen (stand früher Ecke Hegenheimerstr. - Sbrassburgeralle) e

Nutzungen Oekolampadanlage

Die Oekolampadanlage dagegen wird als Erholungs- und Freiraum gesehen und bietet vor allem viele Spielmöglichkeiten (Ausleihe beim Robi, aber auch Tischtennis etc.). 26 Personen nutzen die Anlage häufig mit ihren (Enkel-)Kindern zum Spielen. Als weitere Freizeitnutzungen werden genannt: Spiel und Sport (23 Nennungen), Spazieren (5 Nennung), Ausruhen und sich erholen (16 Nennung), sich mit Leuten treffen, reden. Nur 5 Personen nutzen die Anlage gar nicht oder selten und dann als Durchgang (z.B. auf dem Weg zur Altglas Station).

Die Oekolampadmatte ist ein wichtiger, von den Befragten häufig und divers genutzter Platz. Sie nimmt bereits viele Nutzungen auf (Spiel, Kindertreff, Sport, Austausch,



Grün, Erholung) auf, die in der Gestaltung bzw. Neuausrichtung ergänzend funktionieren sollten. Gleiches gilt für die Entwicklung des Oekolampadhauses

Benennung von Problemen (Einzelnenennung): *«Vermüllung des Parks durch Menschen ohne Orte für sich ist ein Problem im Oekolampadpark. Niemand möchte die grölenden Besoffenen und Bekifften verständlicherweise direkt vor der Nase haben. Also wurde bei der Umgestaltung des Parks darauf geachtet ihnen alle Orte wegzunehmen. Aber diese Leute müssen sich auch irgendwo aufhalten können und tun das auch. Ich finde, man sollte sich, auch im Interesse derer, die gerne auf bierlachenfreien PingPongtischen spielen oder ihre Kinder nicht permanent vor Zigarettenkippen oder schlimmeren bewahren müssen, intensiv damit auseinandersetzen eine Lösung zu finden, die sogenannte Randgruppen nicht versucht wegzudrängen, was nie funktioniert sondern sie irgendwie verträglich integriert.»*

Hier stellt sich die Frage, ob es tatsächlich ein Nutzungskonflikt ist, der sich für viele stellt und der gegebenenfalls mit weiteren Fachstellen (Community Policing etc.) bearbeitet werden müsste. Als Stadtteilsekretariat wurde das Anliegen bereits an uns herangetragen, jedoch bisher als Einzelwahrnehmung seitens Community Policing behandelt.

Belebung Quartier / Ideen:

Ideen zur Belebung des Platzes sind Märkte (Wochenmarkt, Flohmarkt, Warenmarkt, Weihnachtsmarkt, Quartiermarkt, Marktstände, Saisonmarkt), Bücherschrank, Tauschkasten und Boule-Platz sowie Kulturveranstaltungen im Oekolampadgebäude, 2 Personen fügen an, dass durch die Umgestaltung der Oekolampadanlage dort kaum mehr Angebote für ältere Kinder und Jugendliche vorhanden sind. Auch wird ein Generationenaustausch (als Einzelmeinung) angeregt. Ein weiterer Vorschlag ist auch die Öffnung des Pausenhofs des Gottfried Keller Schulhauses, um weitere Räume für Kinder und Jugendliche zu erschliessen (ausserhalb der Schulzeiten) Allgemein ist der Ausbau gastronomischer Angebote wie durch Foodtrucks, Buvetten oder Kiosk und eines Cafés ein immer wieder formuliertes Bedürfnis.

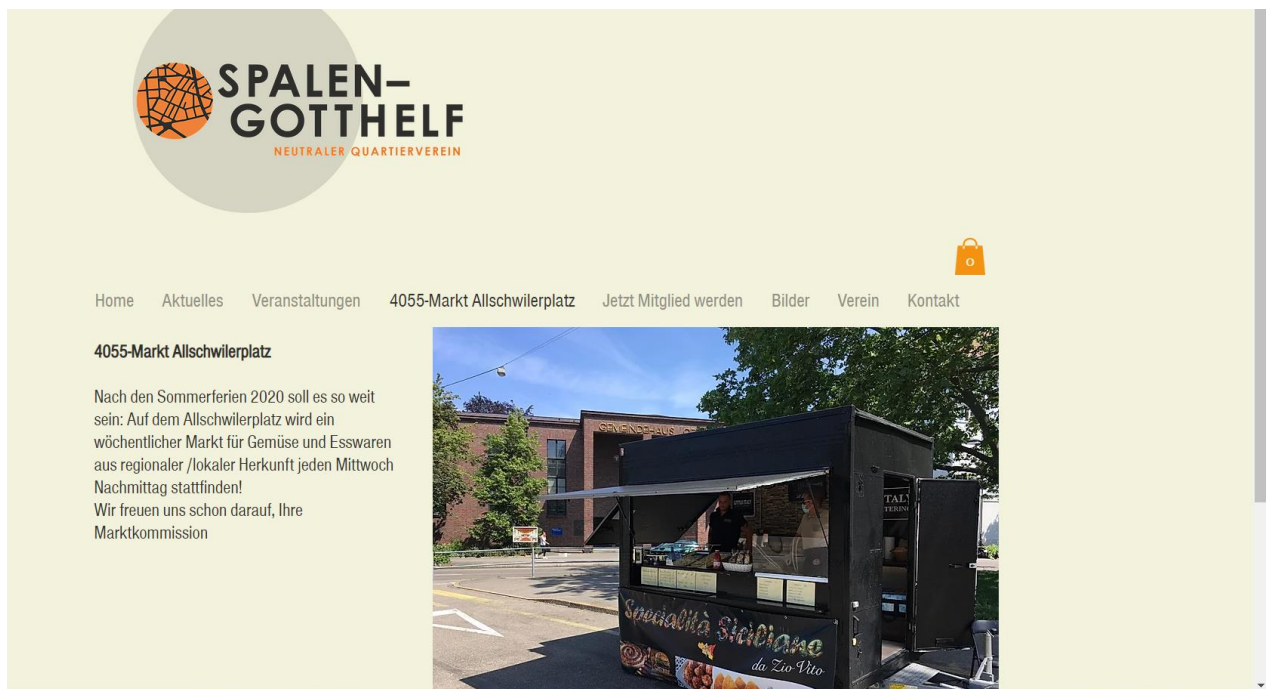


Abbildung 2 Ankündigung NQV Spalen-Gotthelf

Wichtige Fragen / Anmerkungen der Bevölkerung (deskriptive Wiedergabe aus Fragebogen):

- Frage nach der Oberfläche des Platzes: Wie ist die Oberfläche des Platzes? -> möglichst viel unversiegelt. Wieviel Fläche muss zu geteert sein? Zudem geht aus dem PDF nicht hervor, wie Sie denn den nun viereckigen Platz gestalten wollen (Merkel, Teer, Rasen?); Belag/Bepflanzung des neuen Allschwilerplatzes?
- Gibt es noch weitere Szenarien? Warum gibt es nur eine Variante der Gestaltung?
- Fragen zum Thema Parkplätze: Wo sind Parkplätze für Velos? Wo sind die verbleibenden Auto(e)-Parkplätze? Schwammige Formulierung bei unbequemen Themen (eine gewisse Anzahl von Parkplätzen.....) Wo kommt der Taxistand hin? Es wird nicht aufgezeigt, wo die E-Station und Taxistandplatz sind. Unklar ist auch der Rand des viereckigen Platzes. Ist der ohne Randstein, so dass dann ringsum Autos parken?
- Fragen zum Thema Verkehr und Strassen: Ist die Eichenstrasse Einbahnstrasse? -> Ich fände Velogegenverkehr besser. Wäre es eine Option, statt T30 auf Begegnungszone zu gehen? Unklar ist auch die schmale Fahrspur auf der Westseite mit 3.50 m. Velos im Gegenverkehr erlaubt? Hat es dann noch Platz für den Velo-Gegenverkehr, wenn ein Last- oder Lieferwagen Güterumschlag macht? Bitte auch Güterumschlag minimieren. Warum bleiben alle Strassen bestehen? Warum muss ein Platz für Fussgänger



„zurückgewonnen“ werden? Wer definiert hier, dass ein Platz zunächst und in erster Linie für Fussgänger ist. Das ist mir, als Fussgängerin–Velofahrerin–Autofahrerin, zu ideologisch vordeterminiert!! keine Angaben über Führung Privatverkehr, insbesondere (stromlosen) Veloverkehr

- Fragen zum Tramhaus und dem Kiosk: Welche Warte-Infrastruktur ist geplant? Was wird mit dem Kiosk? Bleibt er erhalten bzw. wird er ersetzt durch einen neuen Kiosk? Wo der Kiosk? Weiter wird nicht aufgezeigt, ob des Tramwartehäuschen auf dem Platz gibt. Auch geht keine gedeckte Tramhaltestelle mehr hervor. Es scheint ein Haus gebaut zu werden, doch nicht wie das genau aussieht und wozu es dient.
- Fragen zur Begrünung: Warum sind nicht mehr Bäume vorgesehen?
- Zeitplan? Was ist der Zeitplan des Bauprojekts?
- Wer plant die Massnahmen?
- Gut gemacht - vielen Dank
- War auf der Internetseite nicht abrufbar. Beim Link "hier" kam man nur wieder auf die gleiche Seite.
- Sitzgelegenheiten: Nun haben Sie vor rund 2 Wochen neue Bänke installiert. Diese werden nun wohl beim Umbau wieder entfernt. Sehr sinnvoll und Verschleuderung von Steuergeldern. Bitte werden Sie mit Ihren Informationen deutlicher, sonst kann man nicht mitreden. Besten Dank.

Abschliessende Betrachtung

Die Befragten formulieren Ideen und Nutzungen, die zum Teil in den Aufgabenbereich der Verwaltung fallen. Gestalterische Antworten und Mobiliar im öffentlichen Raum sowie Verkehrsführungen etc., unterliegen der Zuständigkeit des Planungsamtes und weiteren Verwaltungsstellen (Mobilität etc.). Zu prüfen wäre aus aktuellem Anlass (Revision des Mehrwertabgabefonds), wieviel Grün und Bepflanzungen klimaverträglich sind und ggf. über einen anderen "Geldtopf" realisierbar wären (Einbezug Stadtgärtnerei). Im Besonderen auch deshalb, da es auch kritische Stimmen zur Umgestaltung gibt bzw. zur Finanzierung des Projekts. Zum Teil konkurrenzieren sich auch vorgeschlagene Nutzungen z.B. Boule-Platz vs. viel Grün. Dort sollte klar eine Stossrichtung folgen. Themen, die den Verkehr betreffen folgen häufig einer übergeordneten Strategie (Verkehrsleitbild BS / Strassenhierarchienetz / Parkraumbewirtschaftung etc.). Diese haben oftmals eine bestimmende Wirkung und setzen den Handlungsrahmen für die Gestaltung. Es ist deshalb wichtig, dass Verwaltungsmitarbeitende die Rahmenbedingungen für das Projekt aufzeigen. Zugleich aber sollte die Offenheit für Vorschläge zur Verkehrssicherheit (subjektive Empfindung vs. objektive Norm) gewahrt bleiben (bspw. Zebrastreifen).



Andere Ideen, wie zum Beispiel die Bespielung des Platzes mit einem Bücherschrank oder einem Markt, sind Dinge, die zivilgesellschaftlich organisiert werden müssen, wofür die Verwaltung aber die entsprechende Infrastruktur (z.B. Medienpunkt) bereitstellen sollte. Solche Projekte können bereits während des Prozesses aufgestellt werden. Im Besonderen die Idee eines Bücherschranks (z.B. gemeinsam mit GGG Bibliothek), resp. dessen Betreuung, ist eine gute Aktion zu der bereits jetzt Interessierte sich melden können, wie auch zur Belebung der Oekolampadanlage mit kulturellen Anlässen etc. Das Quartier verfügt bereits über viele engagierte Kreise, die hier einbezogen werden können.

Angelina Koch, 09.06.2020